

Dr. Elaine Phillips, Einführung in die Bibelwissenschaften, Sitzung 7, Das Hügelland

© 2024 Elaine Phillips und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Elaine Phillips mit ihrem Vortrag „Einführung in die Bibelwissenschaft“. Dies ist die siebte Sitzung, Central Arena, Hill Country.

Gleich werden wir eine kleine Zusammenfassung geben, aber wir möchten sicherstellen, dass wir uns dieses Mal auf einen der wichtigsten Aspekte des Landes selbst konzentrieren, da er als Gottes Ort für die Unterbringung seines Volkes dient.

Es handelt sich um das sogenannte Central Arena oder das Hügelland. Für diejenigen unter Ihnen, die die Karten zum biblischen Hintergrund verwenden: Es handelt sich um Karte drei und sieben. Aber zunächst eine kurze Wiederholung; wir gehen das Ganze einfach Schritt für Schritt durch. Wir haben uns bereits mit historischer Geografie beschäftigt, und Sie kennen wahrscheinlich schon genug davon, um zu wissen, welche vier Gebiete dazu beitragen.

Nach diesen vier Teildisziplinen gaben wir einen geographischen Überblick über den Nahen Osten und konzentrierten uns dann auf die Region, die wir „Land dazwischen“ nennen – schließlich liegt sie zwischen den großen geopolitischen Mächten – und die zum Prüfstein des Glaubens für Gottes Volk wurde. Wir haben bereits über den Bund am Sinai gesprochen, der die Erwartungen an den Gehorsam sowie die Segnungen und Strafen verdeutlicht. Auf dieser Grundlage führten wir dann regionale Studien durch.

Wir haben die Wüste, das jüdische Hügelland, die Schefela und die Philisterebene durchquert. In einem breiteren Rahmen haben wir uns auch mit dem Negev und dem Sinai befasst und dabei einen kleinen Abstecher nach Ägypten gemacht. Anschließend haben wir uns intensiv mit Jerusalem auseinandergesetzt und sowohl dem Jerusalem des Alten als auch des Neuen Testaments viel Zeit gewidmet. Als Vorschau und gewissermaßen als Übergang, da wir den südlichen Teil des Landes nun so gut wie abgeschlossen haben, werden wir von Jerusalem aus in die zentralen Hügelgebiete nördlich von Jerusalem reisen.

Nun werden wir nicht von Jerusalem direkt nach Benjamin und weitergehen. Stattdessen werden wir denselben Ansatz verfolgen wie bei unserer Untersuchung der Schefela. Den haben wir uns bis zum Schluss aufgehoben.

Wir werden das Gebiet um Benjamin aus verschiedenen Gründen bis zum Schluss aufheben, nicht zuletzt, weil es ein Schlachtfeld war und um das gekämpft wurde –

es hatte entscheidenden Einfluss auf die Sicherheit Jerusalems. Mal sehen, wie es weitergeht. Weiter nördlich, in diesem zentralen Gebiet, nennen wir es das Hügelland von Manasse. Hier ist eine Karte der geologischen Grundlagen. Ich erkläre Ihnen noch einmal kurz die Bedeutung einiger Farben, falls Sie sich nicht mehr ganz sicher sind.

Unser Grün stammt von diesem harten Kalkstein, der all die wunderbaren Eigenschaften guter Erde, Quellen usw. besitzt. Gelb findet sich immer hier unten. Jetzt sehen wir es hier oben, und das hier ist unser weicher Kalkstein.

Das wird besonders wichtig sein, wenn wir über das zentrale, westliche und östliche Hügelland von Manasse sprechen. Zur Erinnerung: Mit Manasse ist die Hälfte des Stammes gemeint, die sich westlich des Jordantals ansiedelte. Die andere Hälfte sollte eigentlich hier drüben sein, aber die Hälfte des Stammes ließ sich ungefähr hier nieder.

Ja, dieses Rechteck ist künstlich, aber es vermittelt uns einen ersten Eindruck, und wir werden sehen, dass wir den Mittelteil haben. Dort werden wir die meiste Zeit verbringen. Wir haben den westlichen Abschnitt, der geologisch etwas anders ist, tatsächlich sogar ziemlich anders, und dann hier drüben so etwas wie das Äquivalent der Wildnis, die wir weiter unten gesehen haben.

So sieht es hier aus, besonders im zentralen Bereich. Sie können unsere Farbkennzeichnung sehen. Dies ist unser weicher Kalkstein, und wir müssen zwei Dinge beachten: den Berg Ebal hier und den Berg Gerazim dort.

Dort befinden sich der Berg Ebal und der Berg Gerazim, und etwas östlich davon sieht man eine Art weiße Fläche. Gehen Sie nicht ganz bis hierher, sondern eher in diese Richtung. Wir sollten uns das als die Ebene von Sychar vorstellen, und ich vermute, das wird uns im Hinblick auf Johannes Kapitel 4 bekannt vorkommen. Die Westhänge dieses Gebiets sind, wie ich vorhin schon sagte, etwas anders beschaffen.

Die Mischung besteht aus weichem Kalkstein, Kreide und etwas Grünzeug, aber insgesamt ist es eine Mischung. Und hier draußen, hauptsächlich unser harter Kalkstein, aber auch so etwas wie Regenschatten. Wir werden uns dort nicht lange aufhalten.

Hier ist unsere Karte noch einmal. Wenn wir von dem Gebiet ausgehen, das – Entschuldigung – für uns von großem Interesse ist, sehen wir eine weiße Fläche. Das bedeutet Schwemmland, also eine Art Wadi, und zwar ein Wadi weit oben, das mit dem Rift Valley verbunden ist. Da ist es.

Dann müssen wir in den Westen. Beachten Sie übrigens den Unterschied. Wadi, arabisch, spiegelt wider, dass zu der Zeit, als diese Namen vergeben wurden,

Arabisch die Sprache war, die dort noch immer von einem Großteil der Bevölkerung gesprochen wird.

Nahaw ist hebräisch. Wenn wir also von dem Tal sprechen, das nach Westen verläuft, nennen die meisten Geographen es Nahal Sichem. Es liegt westlich.

Wir werden also sehen, dass dieses Gebiet im zentralen Samaria mit dem Berg Ebal und dem Berg Gerizim von großer Bedeutung sein wird. Und ich habe ja gerade erklärt, warum. Es gibt hier eine Verbindung, nicht wahr? Wenn jemand von hier kommt, kann er den Wadi Farah hinaufwandern, einen kurzen Abstecher hinunter machen und dann nach Westen weiterreisen.

Betrachten wir das Ganze nun aus einer etwas anderen Perspektive und konzentrieren wir uns auf einige der wichtigsten Städte. Wir werden sicherlich nicht alle erfassen, aber wenn wir uns das zentrale Samaria-Gebiet vorstellen – genau hier, Entschuldigung, unser Stammesgebiet von Manasse, zentral hier –, dann ist Sichem (oder Sichem) eindeutig eine der ersten Städte, die uns in den Sinn kommt. Wir kennen sie bereits aus der Genesis, als Abraham in Genesis 12 nach Sichem kommen wird.

Östlich von Sichem liegt die kleine Ebene von Sychar, die wir bereits auf der geologischen Karte gesehen haben. Merken Sie sich diese Verbindung. Wir sollten auch Tirza erwähnen, denn in der Geschichte des geteilten Königreichs diente Tirza für kurze Zeit als Hauptstadt – zumindest in der unruhigen Zeit des nördlichen Königreichs.

Und dann, was am wichtigsten ist, kommt Samaria. Im historischen Teil werden wir gleich die Abfolge der Hauptstadtwechsel besprechen: von Sichem über Tirza nach Samaria, den Hauptstädten des Nordreichs. Der Begriff in Klammern, Sebast, steht dort, weil die Stadt so hieß, als sie von Herodes dem Großen wiedererrichtet und zu einer römischen Stadt gemacht wurde.

Das kommt aber später. Lassen Sie uns nun einige der regionalen oder historischen Themen, die ich bisher immer wieder angesprochen habe, näher betrachten. RSM steht für Regional Study Map (Regionale Studienkarte), falls Sie im Zusammenhang damit Kartenmaterial verwenden möchten.

Abraham, genauer gesagt Avram, Abram, da seine Namensänderung erst in Genesis 17 erfolgt, aber wir kennen ihn als Abraham. Und so finden wir beim Lesen der Genesis, dass er in Kapitel 12 ankommen wird. Dies ist der erste Ort, den er in der Genesis namentlich erwähnt bekommt.

Einige Zeit später, lange nach der Patriarchenzeit, nach der Zeit in Ägypten, nach dem Auszug aus Ägypten und der Wüstenwanderung, erfolgt die Eroberung. Nach der

Einnahme von Bethel und Ai folgt eine Art Zwischenphase, in der Josua das Volk in Sichem versammelt, um den von Moses befohlenen Bund zu bekräftigen. Dies wird in Kapitel 24 wiederholt. Weiter im Verlauf der Geschichte, nach der Zeit der Vereinigten Monarchie, dem Tod Salomos und einer turbulenten Zeit, gab es bereits Unruhen, die sich gegen Ende von Salomos Leben zu manifestieren scheinen. Nach seinem Tod zieht sein Sohn Rehabeam tatsächlich nach Norden.

Er trifft die übrigen Israeliten und stellt sie in Sichem zur Rede. Sichem liegt zwar zentral, aber es ist auch wichtig, um alle für diese kleine Versammlung zusammenzubringen. Das Königreich spaltet sich. Jerobeam, der Sohn Nebats, behält den Norden. Es wird eine Zeit kommen – ich habe Ihnen die biblischen Stellen genannt, Kapitel 14 bis 16 des 1. Buches der Könige –, die uns beschreiben, wie instabil die Lage sowohl im Süd- als auch im Nordreich war. Und weil ein Pharao aus Ägypten namens Schischak auftaucht, was besonders bedrohlich ist, da selbst im Nordreich bürgerkriegsähnliche Zustände herrschen, wird die Hauptstadt verlegt.

Es geht dorthin, wo Tirza liegt, das wir vorhin auf der Karte gesehen haben, etwas weiter entfernt, vielleicht etwas außerhalb der Reichweite von Schischaks Invasion. Dort wird eine neue Dynastie unter einem Mann namens Omri herrschen, der die Hauptstadt von Tirza nach Samaria verlegen wird. Dazu kommen wir gleich noch. Wenn Omri die Hauptstadt tatsächlich verlegt, denken Sie an die Karte, die ich Ihnen vorhin gezeigt habe. Es sieht so aus, als wäre es ganz in der Nähe, aber es liegt weit genug westlich, weit genug außerhalb des Zentrums. Indem er die Hauptstadt nach Samaria verlegt, kauft er sie von einem Mann namens Schemer, nennt sie Schomron (hebräisch) und öffnet sich damit im Grunde fremden Einflüssen, Einflüssen aus dem Westen. Wir haben von Anfang an gesehen, dass alles, was aus dem Westen kommt, in gewisser Weise bedrohlich ist. Deshalb verlegt Omri seine Hauptstadt dorthin, öffnet dem Westen quasi seine virtuellen Arme, und indem er seinen Sohn Ahab mit Isebel, der Tochter des phönizischen Königs Etbaal, verheiratet, lädt sie im Grunde den Baal-Kult ein.

Es war schon immer eine Bedrohung, aber jetzt wird es ein zentraler Bestandteil des Königreichs werden. Ahab und Isebel werden gemeinsam den Baal-Kult praktisch zur Staatsreligion des Nordreichs machen. Das ist wichtig für die spätere Erzählung über Elia.

Um auf den Punkt zurückzukommen: Wie ich bereits erwähnte, wurde in dieser Gegend die Stadt Schomron (Samaria) während der hellenistischen und römischen Zeit wiederaufgebaut und Sebastian genannt. Wir sehen hier die Überreste, die Grundrisse eines einst monumentalen Tempels. Die bekannteste Verbindung zu den Evangelien ist natürlich die Stelle in Johannes 4, als Jesus mit seinen Jüngern durch Samaria zieht und am Brunnen einer Samariterin begegnet. Sie unterhalten sich kurz über einen Tempel in Gerizim, der ein samaritanischer Tempel war. In diesem Zusammenhang sagt Jesus: „Es ist nicht Jerusalem, es ist nicht Gerizim. Gottes Volk

wird im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Betrachten wir nun einige dieser Funde genauer. Es gibt viel über dieses Bild zu sagen, daher möchte ich nur ein paar interessante Punkte ansprechen.

Zwischen diesen beiden Bergen liegt Sichem. Das ist heute Nablus. In der griechisch-römischen Zeit hieß es Neapolis, und der heutige Name Nablus bewahrt diese Tradition – man hört es noch: Neapolis, Nablus. Hier befindet sich der Berg Gerizim, und hier drüben liegt der Berg Ebal.

Wir sehen gleich noch ein Bild davon. Das hier ist, wie wir auf unserer topografischen Karte gesehen haben, ein Tal, das von hier aus direkt nach Westen verläuft. Wir befinden uns in der Ebene von Sychar, und in dieser Ebene von Sychar kann man auch Schafe und eine Ziege sehen.

Schau dir das nächste Bild an und denk darüber nach. Siehst du, wie es sich je nach Jahreszeit verändert hat? Hier wächst herrliches Grün.

Wir haben von hier drüben auch einen etwas besseren Blick auf den Berg Ebal, aber ich möchte, dass Sie sich diese beiden Bilder im Zusammenhang vorstellen. Es ist natürlich Frühling, und überall wächst saftiges Grün. Sobald die Ernte eingebracht ist, kommen die Herden und es entsteht eine wunderbare Symbiose, denn sie fressen die verbliebenen Stoppeln und düngen sie so für das nächste Jahr.

Es besteht also ein gutes Verhältnis zwischen Hirten und Landwirten, die sesshaft sind und die Felder bestellen. Denken Sie an die Berge Gerizim und Ebal sowie an Josua 8 und 24, die ich bereits erwähnt habe. Sie sollten – besonders deutlich in Josua 8 – auf diesen beiden Bergen die Segnungen und Flüche des Bundes aussprechen.

Interessanterweise wurden die Flüche vom Berg Ebal aus ausgesprochen. Der Archäologe Adan Zertal hat dort umfangreiche Forschungen durchgeführt und unter anderem die Überreste eines Tempels aus israelitischer Zeit auf dem Berg Ebal entdeckt. Dazu gäbe es noch viel mehr zu sagen.

Wir befinden uns hier auf dem Berg Gerizim und blicken hinunter. In der Ecke sehen wir den Tell von Sichem, und unser Blick geht nach Nordosten in Richtung Tirza. Sie können sich das auf der Karte, die wir gesehen haben, vorstellen. Sichem liegt hier oben etwas geschützter. Dann fahren wir hinaus und sehen uns in der Gegend um Samaria um. Obwohl dies kein Bild von Samaria selbst ist, bekommen wir einen Eindruck von den sanften Hügeln rund um Samaria, das besser zugänglich ist. Um nun etwas genauer auf Samaria einzugehen, möchte ich zwei Dinge dazu sagen.

Eine der Funde betrifft Ahab, den Sohn Omris. In diesem Gebiet, vermutlich dem Palastgebäude, wurden Elfenbeinschnitzereien entdeckt. Man fand übrigens auch

einige Ostraka. Wir besitzen also Funde aus dieser Gegend, die aus jener Zeit stammen. Besonders interessant sind jedoch die Elfenbeinimporte, da Elfenbein aus dem Ausland kam und Reichtum, Eleganz und Pracht symbolisierte.

Amos verurteilte beispielsweise die Leute wegen ihrer Elfenbeinhäuser und so weiter. Da man diese Fundstücke in diesem Palast aus der Eisenzeit entdeckte, deutet das darauf hin, dass die Geschichte real ist. Es handelt sich dabei auch um sehr hochwertige architektonische Bauwerke aus dieser Zeit. Auf der anderen Seite – kommen Sie bitte noch einmal hierher; wir werden uns das hier ansehen.

Dies ist weniger Samaria als vielmehr die heutige Stadt Sebastian, denn dies ist lediglich das Fundament eines anderen Tempels von Herodes. Dieser Tempel wurde zu Ehren des Augustus errichtet. Um sich ein Bild von der gewaltigen Größe zu machen: Betrachten Sie den Sockel der Säule dort. Jemand von etwa 1,65 m Größe könnte darauf liegen, die Füße hier und der Kopf dort. Die Säulen, die auf diesem Sockel standen, waren laut Josephus vom Mittelmeer aus sichtbar. Nun verlassen wir diese zentrale Region. Das Stammesgebiet von Manasse liegt hier, und als Nächstes begeben wir uns ein Stück nach Süden.

Wir haben Manasse betrachtet und begeben uns nun ins Bergland von Ephraim. Auch hier ist der Bereich etwas künstlich abgegrenzt, aber es vermittelt uns einen Eindruck davon, was wir sehen. Wenn man sich das ansieht, sollte man sich zunächst auf die vorherrschende Farbe konzentrieren, die in dem gesamten umrissenen Gebiet deutlich zu erkennen ist: Grün. Dies ist ein Indiz für unseren harten Kalkstein. Das bestätigt uns, was wir bereits wissen, nicht wahr? Allein die Farbe genügt, um eine gute Vorstellung davon zu bekommen, was vor sich geht.

Sein harter Kalkstein, seine zerklüfteten, tiefen V-förmigen Täler, der fruchtbare Boden, die Quellen – all das macht es zu einem idealen Ort für Gottes Volk. Es gibt auch ein Wadi-System, das sich von Westen her durch das Gebiet zieht. Sie erinnern sich vielleicht – und ich möchte es noch einmal kurz wiederholen –, als wir über den Shefei La hier unten und über Jerusalem in dieser Gegend sprachen. Ich erwähnte damals, dass westlich von Jerusalem, in diesem grünen Kalksteingebiet, ein so zerklüftetes Wadi-System existierte, dass es einen natürlichen Schutz bot. Dasselbe gilt für dieses Shiloh-System hier.

Es ist kein Zufall, dass Josua in den frühen Jahren des israelischen Sieges in dieser Gegend feststellte, dass sich die Bundeslade in Schilo befand. Sie war dort geschützt. Darauf kommen wir zurück, wenn wir über Städte sprechen, was wir gleich tun werden.

Da ist Shiloh. Schau dir die Topografie an. Es ist wieder schwer, sich ein genaues Bild zu machen, aber man bekommt eine ungefähre Vorstellung davon, dass es sich um ein zerklüftetes, aber leicht zu schützendes Gebiet handelt.

Schilo wäre der ideale Ort, um Ihr wertvollstes Gut, die Bundeslade Gottes, aufzubewahren. Verbringen Sie Ihre Zeit in Schilo. In dieser Region befinden sich auch Bethel und Ai, zwei Städte, die für die Eroberung, die in Jericho begann und sich nach Norden ausdehnte, von großer Bedeutung sind.

Erinnert ihr euch an das Problem? Der erste Kampf mit Ai war eine absolute Katastrophe, aber dann konnten sie die Kontrolle über diese Region, Bethel-Ai und das Bethel-Plateau, erlangen. Darauf kommen wir später zurück. Auf dieser Karte sind noch zwei Städte zu erwähnen: Ober- und Unter-Bet Horon.

Auch wenn es nicht besonders beeindruckend aussieht, deutet die rote Route darauf hin, worum es sich handelt. „Rot“ ist hier etwas ungenau, aber verfolgen wir einfach etwas. Können wir das bitte gemeinsam verfolgen?

Du kommst aus Jericho. Wenn du bis zur Küstenebene gelangen willst, musst du diesen Weg nehmen. Du hast die Wahl.

Man könnte nach Bethel und Ai hinaufgehen. Das taten die Israeliten anfangs. Oder man könnte in diese Gegend hinuntergehen und dann der roten Route folgen.

Einer der wenigen Wege, um von diesem höher gelegenen Zentrum von Benjamin – darauf kommen wir später noch zu sprechen – dorthin zu gelangen, führt über einen Bergrücken, der Ober- und Unter-Bahoran verbindet. Von dort aus kann man der roten Linie folgen, wohin man auch will, sei es nach Lod, Gezer oder wo auch immer. Ober- und Unter-Bet Horon spielen also eine wichtige Rolle. Sie tauchen in der Eroberungserzählung auf.

Sie werden dort tatsächlich erwähnt. So, nun zu unserer Geschichte. Nur ein paar Anmerkungen.

Viele weitere Beispiele folgen beim Lesen der Texte. Abraham und Lot. Nachdem sie aus Ägypten zurückgekehrt sind (1. Mose 13), lassen sie sich in der Nähe von Bethel nieder.

Und du erinnerst dich an den Rest der Geschichte. Weißt du, der Boden reichte nicht für all ihre Herden, also zog Lot ins Jordantal, um sich dort anzusiedeln. Jakob ging ebenfalls nach Bethel.

Er hat dort zufällig einen Traum. Da ist die Eroberung, die ich bereits erwähnt habe, das Heranziehen und Einnehmen des Gebiets um Bethel und Ai. Und dann, als die Israeliten den Gibeonitern zu Hilfe kamen, werden wir später darüber sprechen. Denken Sie an die Eroberung, insbesondere an Josua 9 und 10.

Das alles ist von großer Bedeutung. Erwähnen Sie, dass sich die Stiftshütte zu dieser Zeit in Schilo befindet – und das hat tragische Folgen. Nachdem Jerobeam, der Sohn Nebats, die zehn Stämme unter seine Kontrolle gebracht hat – er trennt sich sozusagen vom Stammesbund –, stellt er unter anderem ein goldenes Kalb in Bethel auf, um sicherzustellen, dass niemand die Grenze zwischen dem Nord- und dem Südreich überschreitet.

Er errichtet auch eine in Dan. Darauf kommen wir später zurück, aber er errichtet auch eine in Bethel. Die Idee ist, dass Bethel auf dem Nord-Süd-Ausläufer des Bergrückens liegt; wir haben das bereits im Zusammenhang mit der Anreise von Norden nach Süden besprochen; man muss auf dem Bergrücken bleiben. Bethel befand sich dort und war der Ort, an dem die Menschen sagen konnten: „Ihr müsst nicht südlich von Jerusalem gehen; das ist eher unwirtliches Gebiet; kommt einfach hierher und betet hier.“

Wir hatten die äußeren Merkmale eines einigermaßen anständigen goldenen Kalbs, das verehrt wurde. Wenn wir das Ende des Buches der Richter lesen – übrigens eine wirklich schmerzhaft Sammlung von Kapiteln 17 bis 21, besonders aber 19 und 21 –, wissen wir, dass es um den Leviten und seine Nebenfrau und all die schrecklichen Folgen geht. Aber da ist dieser interessante Vers, in dem von etwas die Rede ist, das in Schilo geschehen wird. Es geht dabei um die Wiederauffüllung des Stammes Benjamin, und die Geografie spielt dabei eine Rolle. Ich lese ihn vor.

Schilo liegt nördlich von Bethel, östlich der Straße von Bethel nach Sichem – also jener Route, die wir bereits erwähnt haben: die Pilgerwege über Jerusalem, Gibea, Rama, Mitzwa und Bethel bis nach Sichem. Schilo liegt etwas östlich davon, etwas geschützter, etwas abseits der Route südlich von Labona. Dies ist das Labona-Tal, und man sieht dort eine alte Straße, die sich in Serpentina hinunter ins Tal schlängelt.

Okay, wir haben also das Hügelland des halben Stammes Manasse betrachtet, das Hügelland von Ephraim, das, wie wir gesehen haben, viel besser geschützt ist, und nun, im Gegensatz dazu, das kleine, aber verletzte und offene Hügelland von Benjamin. Hier ist es in der Ellipse markiert. Schauen wir uns also zunächst an, wie es aussieht.

Obwohl es klein ist, ist es von strategischer Bedeutung, und das knüpft an meine Aussage von vorhin an, dass eine Route genau hier entlangführt, vorbei an dem interessanten Ort Upper und Lower Bayhorn. Benjamin hat in seiner Mitte ein Plateau. Die Grünfläche dort breitet sich etwas weiter aus.

Es geht nicht nur um den Bergrücken, über den wir gesprochen haben. Er erstreckt sich nun etwas weiter. Übrigens, diese blaue Linie hier markiert die Wasserscheide, falls Sie sich das gefragt haben.

Das ist keine Straße, sondern eine Wasserscheide. In der Mitte befindet sich ein hartes Kalksteinplateau, das hatte ich ja schon erwähnt. Östlich davon liegt natürlich dieses Kreidegestein, das deutlich weniger einladend ist, aber wir müssen da trotzdem durch.

Und ich habe ja bereits über die Routen gesprochen. Die Gratroute verläuft in Nord-Süd-Richtung. Wir werden uns gleich die Karte mit den Routen ansehen, aber sie wird dem oberen Teil folgen und dann interessanten Ost-West-Routen mit Rama, Rama, Rama.

Wir sprechen gleich über Städte. Okay, los geht's. Da es in Benjamin so viele wichtige Städte gibt, habe ich darauf verzichtet, hier Pfeile einzufügen, weil sie alles andere verdecken würden.

Bevor ich also überhaupt etwas auf die Liste setze, schauen wir uns erst einmal genau an, was wir bereits wissen. Küstenebene, Schefela, das Bergland von Juda, die judäische Wüste. Und nun beginnen wir mit Jerusalem, denn wir wissen aus unseren bisherigen Untersuchungen, dass Jerusalem an der Grenze liegt, genauer gesagt an der südlichen Grenze von Benjamin, richtig? Hier ist Juda, die südliche Grenze von Benjamin.

Wenn wir nach Osten gehen, Jericho, Neues Testament, Altes Testament, Jericho, genau hier. Wenn wir nach Westen gehen, Gezer, und dazwischen, sehen wir uns diese Ansammlung von Städten an. Beginnen wir mit Gezer und betrachten wir zwei Dinge, die wir bereits gesehen haben.

Hier ist Upper Bet Horon. Ups, Lower ist wohl nicht dabei, aber Upper Bet Horon ist da. Lower wäre genau an dieser Stelle.

Kirjat Jairim und Gibeon. Das sind zwei von vier Städten, die sich mit den Israeliten verbündeten, weil sie wussten, dass es für sie schwieriger werden würde, sobald Israel Bethel und Ai kontrollierte. Also schlossen sie ein Bündnis – eine List. Das machte Jerusalem, Hebron und andere Städte in der Umgebung natürlich sehr nervös.

Das wird also unsere geopolitische Konstellation für eine bevorstehende Schlacht sein. Aber weiter im Text. Wir haben Gibeon.

Nördlich von Jerusalem liegt Gibeon, die Heimatstadt Sauls. Rama, die Kreuzung, die wir vorhin erwähnt haben. Mitzpa und dann Bethel.

Wir möchten außerdem auf zwei weitere Stätten hinweisen: Gebah und Mikmash, die sich hier oben befinden. Hier ist die Liste, und ich werde sie im Laufe des Weges noch einmal erwähnen. Die letzte Wanderung verlief von West nach Ost.

Um es noch einmal zu wiederholen, gehen wir nun von Osten nach Westen. Hier ist Jericho. Bethel liegt hier, ebenfalls in Ephraim, aber so nah beieinander, dass wir die Verbindung zwischen Bethel und Ai hervorheben müssen.

Gebah und Mikmash, keine alltäglichen Namen, aber in einigen Erzählungen von großer Bedeutung. Es handelt sich zufällig um die erste Samuel-Erzählung. Gibeon, Rama, Mitzpa, richtig? Gibeon, Rama, Mitzpa, auf diesem Bergrücken dort draußen.

Gibeon, der Kopf unseres – wo ist er nur hin? –, des Kopfes unseres Bündnisses gegen Israel oder mit Israel verbündet, das sich schließlich gegen Jerusalem und die anderen wandte. Und dann Geser, eigentlich das Stammesgebiet von Ephraim, aber enorm wichtig als Stadt, die den Zugang durch das Ajalon-Tal hierher ermöglichte. Bevor wir diese Karte verlassen, sei noch erwähnt, dass es westlich von Jerusalem entlang der gesamten Karte eine natürliche Verteidigungslinie gibt.

Das wird für einige unserer späteren Ausführungen wichtig sein. Beachten Sie, dass die Landschaft zwischen Jerusalem und Rama, selbst in dieser Darstellung, etwas abflacht. Das wird unser zentrales Benjamin-Plateau sein.

Okay, schauen wir mal, was wir historisch damit anfangen können. Das verbindet einige Dinge, die ich beim Betrachten der Karte bereits erwähnt habe. Die Patriarchen von Bethel, Abraham, Jakob – wichtige Punkte.

Die Eroberung – und ich kann gar nicht genug betonen, wie wichtig das zentrale Benjamin-Plateau im Laufe der Geschichte war, angefangen mit diesem speziellen Ereignis. Um es noch einmal zu sagen: Gibeon war sich sehr wohl bewusst, dass sie sich schützen mussten, sobald Bethel und ich an die Israeliten gefallen waren. Deshalb verbündeten sie sich mit drei anderen Städten: Kephira, Jekira, Ja'arim und Be'erot.

Das sind die vier Städte, drei Städte zusammen mit Gibeon. Sie sind es, die sagen: „Oh, unsere Schuhe sind abgenutzt, unser Brot ist verschimmelt.“ Israel, Josua, schloss, wie es heißt, ohne den Herrn zu befragen, diesen Vertrag mit ihnen. Das bedeutet, dass, wenn diese vier Städte – Gibeon, Kephira, Beerot, Kephira und Ja'arim – von Jerusalem und vier weiteren Städten im Süden angegriffen werden.

Die Israeliten müssen hinaufziehen und ihren Vertrag einhalten, doch sie werden die Jerusalemer Liga und ihre Anhänger verfolgen, den ganzen Weg entlang Beit Horon, und sie nach Süden zurückdrängen. Wie bereits erwähnt, spielen die Kapitel 19 bis 21 des Buches Richter in dieser Gegend. Weiter in der Geschichte finden wir die ersten Samuel-Erzählungen, Josua, Richter und 1. Samuel.

Samuels Heimatstadt ist Ramah. Samuel wohnt an der Kreuzung. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Er befindet sich an einem sehr wichtigen Ort. Er ist zwar nicht groß, aber er liegt an einem Knotenpunkt der Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen. Und er ist Sauls Heimatstadt, südlich von Samuels Stadt Rama.

Das wird irgendwann wichtig werden. Behalte es einfach im Hinterkopf. In der Zwischenzeit, nachdem Saul König ist – das geschieht, wenn wir über die ersten Samuel-Erzählungen sprechen –, wird es soweit sein.

Und mir fällt gerade auf, dass ich da eine falsche Referenz habe. Also, lösche einfach gedanklich 1. Könige und füge 1. Samuel ein, richtig? Das müsste 1. Samuel heißen, mit Jonathan und seinem Waffenträger. Wir müssen das später noch korrigieren.

Jedenfalls machten die Philister den Israeliten in dieser Zeit das Leben zur Hölle. Denken Sie dazu an 1. Samuel, Kapitel 13 und 14. Ich zeige Ihnen gleich eine Karte, und sie drangen bis weit in das zentrale Benjamin-Gebiet vor.

Sie haben das eigentliche Plateau bereits überschritten. Sie sind in das Gebiet von Geba und Mechmash vorgedrungen. Jonathan und sein Waffenträger werden dort operieren.

Nach Sauls Tod am Ende des 1. Buches Samuel folgt David. Nachdem er, wie bereits erwähnt, sieben Jahre in Hebron regiert hat, ziehen wir nach Jerusalem, an die südliche Grenze des Benjamin-Gebiets. Ich möchte an dieser Stelle noch eine Schnittstelle schaffen, die hier fehlt, aber eigentlich stehen sollte.

Nachdem Saul dem Herrn gleich zweimal ungehorsam war, sehen wir es zuerst, als er Opfer darbrachte, die er nicht hätte darbringen sollen. Das zweite Mal sehen wir es im Text von 1. Samuel 15, als er dem Herrn in Bezug auf die Amalekiter nicht gehorcht. Der Herr sendet Samuel, um David zu salben. Und denken Sie an dieser Stelle wieder an Ihre Karte, denn Samuel lebt in Rama.

Um nach Bethlehem zu gelangen, wo David lebt und Samuel ihn salben soll, muss Samuel an Gibeon vorbei. Es liegt auf dieser Route. Man kann sich vorstellen, dass es in Gibeon Menschen gab, die Samuels Reise von Rama über Gibeon nach Bethlehem genau beobachteten. Wahrscheinlich ist Samuel deshalb etwas besorgt und bittet den Herrn um Schutz für dieses Ereignis in Bethlehem, den er auch erhält.

Er wird dort unten ein Opfer darbringen. David wird gesalbt werden. Wie dem auch sei, ich habe hier nicht alles erwähnt, auch wenn ich die Handlung etwas überspringe. Aber schon bei diesem kurzen Überblick wird deutlich, dass es sich um einen äußerst wichtigen Bereich handelt.

Nach der Teilung des Königreichs, nachdem der Norden Jerobeam, den Sohn Nebats, verfolgte und nachdem du in Bethel ein goldenes Kalb gefunden hattest, tobten in dieser Gegend ununterbrochen Kämpfe. 1. Könige 15 ist nur ein Beispiel von vielen. König Asa befindet sich im Süden.

Baasha begründet gerade eine neue Dynastie im Norden, und darüber werden wir gleich sprechen. Zunächst einmal: Hier ist Ai. Ein paar Worte zu Ai.

Ich werde diese schnell überfliegen, da ich zu den Karten mit der Asa-Baasha-Geschichte kommen möchte. Mir ist bewusst, dass dies nicht dem entspricht, was wir uns unter einer Hochebene vorstellen. Wir bezeichnen so etwas eher als Plateau.

Aber das ist eine sehr flache Gegend im Vergleich zu dem viel zerklüfteteren Gelände im Westen oder Osten. Das ist das östliche Benjamin. Das Plateau war also ein gutes Kampfgebiet.

Hier ist zunächst unsere Erzählung über Geba, Michmas und die Philister. Und da habe ich die Quelle richtig angegeben, also alles gut. Hier ist eine Karte.

Dadurch werden die Routen etwas deutlicher. Hier haben wir also unsere Nord-Süd-Route. Hier haben wir unsere Ost-West-Route.

Hier haben wir Jericho, Bethel-Ai. Hier steht das R für Rama, und dort sehen Sie die Kreuzung. Jerusalem, Gibeon, Gibeon.

Aber was ich Ihnen zeigen möchte, ist Folgendes: Da ist Michmas. Da ist Geba.

Das sind die beiden Städte, die in der Erzählung in 1 Samuel 13 und 14 erwähnt werden. Zwar kommen auch andere vor, aber dies bedeutet, dass die Philister von diesem Gebiet, wo wir sie vermuten, nicht nur in das Gebiet Israels vorgedrungen sind, sondern weit darüber hinaus. Sie haben das zentrale Benjamin-Plateau erreicht, es durchquert und sind bis nach Geba und Mekmasch vorgedrungen.

Diese Karte und die Bedrohung durch die Philister geben uns einen Hinweis darauf, wie ernst die Lage war. Der Text berichtet, dass sie hier einen Außenposten hatten und von dort aus Plünderer nach Norden, hierher und in diese Richtung entsandten. Sie waren den Israeliten regelrecht hilflos ausgeliefert und unterdrückten sie auf grausamste Weise.

Die Israeliten lagern in Geba. Die Philister befinden sich in Mekmasch. Sie können die Berichte nachlesen.

Öffne es und lies es, denn Jonathan wird zu seinem Waffenträger sagen: „Mal sehen, ob wir sie erreichen können.“ Da ist ein Pass. Das ist ein unwegsames Gebiet.

Ihr habt ein Bild von der rauen Landschaft im Osten Benjamins gesehen, aber hier ist ein Naturphänomen, das uns von Geba hierher, ein Stück weiter nach unten, führen wird. Ihr könnt dort hindurchgehen und hierhin gelangen, und genau in diesem Gebiet liegt Mekmash. Jonathan und sein Waffenträger werden, zu zweit, nur die beiden, hinaufsteigen, und wie ihr die Geschichte kennt, werden sie den Philisterposten vernichten.

Sie jagten die Philister über das gesamte zentrale Benjamin-Plateau. Sie verfolgten sie bis zur Westseite, und die Philister wurden, zumindest zu diesem Zeitpunkt, in ihr angestammtes Gebiet zurückgedrängt. Doch schon allein der Blick auf die Karte der vorherigen und dieser Folie verdeutlicht, wie ernst die Lage war.

Übrigens wird dieser Pass bei Michmas nicht nur in dieser Erzählung erwähnt. Als Jesaja in Jesaja Kapitel 10 über den anrückenden Assyrer spricht, nennt er eine sehr unheilvolle Reihe von Städten. Sie kommen bis zu diesem Punkt, sie kommen bis zu jenem Punkt, sie halten in Mekmas, überqueren den Pass bei Mekmas, lassen ihr Gepäck zurück und ziehen dann weiter. Offensichtlich steht Jerusalem in dieser Erzählung im Fokus.

Nun, noch eine letzte Sache. Asa, der König von Juda, ist übrigens ein guter König. Tatsächlich ist er ein besonders interessanter guter König, denn bevor diese Geschichte, die auf dem zentralen Benjamin-Plateau spielt, ihren Lauf nimmt, wurde Asa von einer Gruppe Äthiopier aus dieser Gegend überfallen.

Unzählige von ihnen. Er bittet den Herrn um Hilfe. Der Herr errettet ihn.

Die Chroniken berichten ausführlich darüber. Asa vertraute in dieser Situation auf Gott. Das ist ein wichtiger Hintergrund für das, was als Nächstes geschieht.

Basha. Nun, Basha hat gerade die Dynastie, die Vorgängerdynastie, übernommen. Sie können es genauso gut lesen wie ich; er vernichtet die Dynastie Jerobeams.

Er gründet sofort seine eigene Dynastie und beobachtet die Entwicklung der Karte; Basha hat hier die Kontrolle. Hier ist das südliche Königreich. Was tut man, wenn man sich gegen einen Feind behaupten will? Nun, man schnappt sich, was für diesen Feind wertvoll ist, hält es fest und startet einen Machtkampf.

Und Basha packt Ramah. Es ist ein Scheideweg. Das haben wir ja schon gesagt.

Da es sich um so unwegsames Gelände handelt, ist dies Jerusalems Weg, um nach Westen und Osten vorzudringen. Asa ist sich bewusst, dass er unter enormem Druck

steht. Man muss sogar an wirtschaftliche, geopolitische und alle möglichen anderen Aspekte denken.

Als Rama unter Bashas Herrschaft geriet, der ihn von Norden her feindlich gesinnt hatte, erkannte Asa, dass er handeln musste. Er musste etwas unternehmen, da er weder bis zur Kreuzung nach Westen noch nach Osten ziehen konnte. Doch anders als bei dem Angriff der Äthiopier aus dem Süden, was tat er nun? Er schickte Gesandte nach Syrien und bat um Hilfe.

1 Könige 15, sagt er, befiehlt mir, das nördliche Königreich von Norden her anzugreifen. Das bedeutet, dass ihre Truppen dann nach Norden vorrücken und dort kämpfen werden. Sie werden sich zurückziehen, und ich kann Rama zurückholen.

Und genau das hat er getan. Wenn man sich diese Karte genau ansieht, erkennt man Rama. Er holt es sich zurück.

Der Text besagt ausdrücklich, dass Asa Geba und Mitzvah befestigte. Die kleinen roten Punkte auf der Karte markieren diese strategischen Befestigungsanlagen Asas.

Er errichtet hier an der Straße, die in diese Richtung führt, einen Befestigungsposten. Er errichtet dort bei Mitzpa einen weiteren Befestigungsposten. Und das bedeutet, dass er Rama mit einem kleinen Zaun umgeben hat.

Er kann Rama so halten und in den Westen gehen. Und du denkst: Mann, das ist echt strategisch. Gut für ihn.

Ist das Gottes Sichtweise? Im Buch der Könige finden wir dazu keinen Kommentar, aber im Buch der Chroniken ist es sehr interessant, denn Gott sendet einen Propheten zu Asa und erinnert ihn an den vorherigen Vorfall, als Asa dem Herrn vertraute. Der Prophet fragt: „Warum hast du es diesmal nicht auch getan?“ Obwohl dieser strategische Schachzug auf der Karte recht gut aussah und Asa vielleicht auch sehr gut erschien, war er ein Fehler. Er zeigte, dass man ihm nicht vertraute.

Wir werden hier nicht jede einzelne Schlacht auf dem zentralen Benjamin-Plateau im Detail besprechen, aber allein die wenigen Verse in 1. Könige 15 verdeutlichen die Bedeutung dieses Gebiets – und dessen Auswirkungen bis in die heutige Politik. Jerusalem annektierte, aus nachvollziehbaren Gründen nach 1967, große Teile dieses Gebiets, um sich selbst zu schützen. Das war schon eine Beleidigung.

Nun, fassen wir kurz zusammen, wo wir bisher standen. Wir sprachen über das Bergland von Manasse, insbesondere über Sichem als bedeutende Stadt, überragt von den Bergen Gerizim und Ebal, und deren Bedeutung für den Bund und vieles mehr. Wir sprachen über die Verlegung der Hauptstadt, erst nach Tirza, dann nach Samaria und deren Folgen: die Verlegung der Hauptstadt Samarias in den Westen,

insbesondere im Hinblick auf die Öffnung gegenüber Phönizien und die Heirat Isebels mit Ahab.

Wir sprachen darüber, dass das Bergland von Ephraim aufgrund seiner Topografie ein sehr geschütztes Gebiet ist. Die Bundeslade befindet sich seit geraumer Zeit in Schilo. Schließlich sprachen wir über das kleine Gebiet von Benjamin, insbesondere über das strategisch wichtige zentrale Hochland von Benjamin, das schließlich zum Schlachtfeld wurde.

Damit beenden wir unsere Ausführungen an dieser Stelle. Wir sollten dabei übrigens unsere Verbindung zu Samaria nicht aus den Augen verlieren, denn diese wird ein zentraler Punkt unserer nächsten Regionalstudie sein.

Hier spricht Dr. Elaine Phillips mit ihrem Vortrag „Einführung in die Bibelwissenschaft“. Dies ist die siebte Sitzung, Central Arena, Hill Country.